

Mittheilungen

der

Kaiserlichen freien ökonomischen Gesellschaft

zu St. Petersburg.



J a h r g a n g 1852.

Mit 11 Tafeln und 38 im Texte befindlichen Abbildungen.

In Commission:

in St. Petersburg bei Eggers u. Comp. und E. Götz u. Comp.

« Reval bei Kluge und Ströhm,

« Dorpat bei Theod. Hoppe und E. J. Karow,

« Riga bei N. Kymmell,

« Mitau bei G. H. Meyher, und

« Warschau bei Dr. Franz Beckhold.

265.9

nicht die Kartoffel entbehren machen, aber doch bei vielen Speisen sie ersetzen, wo nicht ihr vorgezogen werden wird, so daß sie den Gärtnern zur Cultur anzuempfehlen ist.

Goldingen, im October 1851.

Kreisrentmeister P. L. Worms.

Corresp. Mitglied der Gesellschaft.

III.

Einrichtung des Hofraumes, der Gärten, des Wohnhauses und der Wirthschaftsgebäude eines Kolonisten an der Molotschna im Taurischen Gouvernement.

(Mit Abbildungen auf der Tafel I.)

Beiliegender Plan des Hofraumes und der Gärten, so wie die Abbildungen der Gebäude eines Kolonisten an der Molotschna sind uns von dem Vorsteher dieser Koloniegemeinde, Hrn. Wiebe, zugestellt. Da die in den Flächen der Plätze und in den Räumen der Gebäude gemachte Eintheilung, sehr interessant ist, und für kleine, besonders bäuerliche Wirthschaften, zum Muster dienen kann, so können wir nicht umhin, sie hier unsern Lesern mitzutheilen. D. R.

Fig. 1. (vergl. Tafel I. der Abbildungen) Plan des Hofraumes und der Gärten. Die Details davon sind:

1. Wohnhaus; 2. Stall; 3. Scheune; 4. Viehhof; 5. reiner Hof; 6. Vorgarten; 7. Einfahrt; 8. Obstgärten; 9. Bleichplatz; 10. Gemüsegarten; 11. Stroh- und Heuhof; 12.

Viehhof; 13. Misthof; 14. Aischenbude; a. Wege; b. Maulbeerhecken, *) und c. die Zäune.

Fig. 2. Plan des Wohnhauses und der Wirthschaftsgebäude. A. Das Wohnhaus. Die Details davon sind (vergl. die Zeichnung), a. Reines oder Besuchzimmer; b. Schlafzimmer; c. Wirthschafts- oder Speisezimmer; d. Küche; e. Hausraum; f. Speisekammer; g. Bodentreppe; h. Kellertreppe; i. Gang in den Stall; k. Sommerstube; l. Beischlag und m m m. Ofen.

Da die Häuser hoch gesparrt werden, so dient der Boderraum des Wohnhauses zum Aufbewahren der Getreidevorräthe und einigen Haus- und Wirthschaftsgeräthes. Auch lassen sich für etwanige Zwecke noch eine, auch wohl zwei Stuben auf demselben einrichten.

Es giebt große und kleine Wohnhäuser **). Der Hauptunterschied in beiden Häusern besteht in der verschiedenen Größe der einzelnen Räume, die in dem kleinen Hause ein wenig kleiner sind, als in dem großen, dann auch darin, daß in dem sogenannten Hausraume e von der vordern Hausthüre bis zur Küchenmauer sich noch eine Wand mit einer Thüre befindet, wodurch von diesem Raume linker Hand noch ein Zimmer abgetheilt ist, ferner darin, daß dieser Hausraum beim großen Hause bedeutend breiter ist und in der vordern Wand desselben, rechts von der Hauptthüre sich noch ein Fenster befindet, und endlich darin, daß auf der Treppe eine sogenannte Vorlaube mit Glasfenstern statt eines sogenannten Beischlags vorhanden ist.

Gewöhnlich ist ein sogenanntes großes Wohnhaus von ge-

*) Diese wären in Gegenden, wo der Maulbeerbaum nicht mehr gedeiht, durch Haselnußsträucher zu ersetzen. D. Red.

**) Herr Wiebe hat uns Zeichnungen von beiden eingesandt. Durch ein Versehen sind indessen die Zeichnungen des kleinen, statt der des großen, Hauses lithographirt. Da aber der Hauptunterschied beider Häuser nur in den Dimensionen der Räume besteht, so ist dieses Versehen nicht von Bedeutung. D. Red.

gebrannten Ziegeln gebaut und mit Dachpfannen gedeckt, ein kleines hingegen auf einem steinernen Fundamente von rohen Ziegeln und mit einem Strohdache versehen.

B. Das Wirthschaftsgebäude, bei größern Häusern von gebrannten Ziegeln mit Pfannenbedeckung, bei kleinern von Holz und Strohbedachung. Die innere Einrichtung ist dieselbe. a. Stallraum; b. Schlafkammer für die männlichen Dienstboten; c. Hock für Jungvieh; d. Futterbehältniß (nämlich für Schrot, Häcksel u. s. w.); e Raum hinter den Kühen; f f f. Mistgruben; g. Kuhstand für 10 Stück Kühe berechnet; h. Krippe zum Füttern und Tränken der Kühe; i. Brunnen nebst Pumpe; k k. Pferderäume, jeder für ein Gespann von 4 Pferden berechnet; l. ein zweispänniger Pferderaum; m. ein einspänniger Pferderaum; n n. Pferdekrippen, über jeder derselben eine Raufe zum Heu; o. Gang in die Scheune; p. Kollkammer, zugleich zum Gelasse für Hausgeräthe, als Tonnen u. dergl. m. anwendbar; q. Abtritt; r. Durchgang; s. Hühnerstall; t. Raum für Brennmaterialien, wie Holz u. dergl.; u. Raum für Schweinemast; v. Schweinestall. Dftmals ist der Schweinestall besonders gebaut, und dann wird dieser Raum ebenfalls für Brennmaterialien benutzt; w. Heuwinkel; x. Abtritt für die Arbeiter.

Der Bodenraum dieses Wirthschaftsgebäudes, welches gewöhnlich Stall genannt wird, nimmt das Heu zum Füttern des Viehes, während der Wintermonate, auf.

C. Die Scheune, von Holz mit Strohbedachung: aa. Dreschdielen. Die Mittelwand wird beim Dreschen weggenommen, um Raum zum Ausfahren des Getreides mit Steinen (Dreschrollen von Stein) zu erhalten. Den Winter über kann hier die Häckselmaschine aufgestellt werden, auch können alsdann Wagen, Ackergeräthe u. dergl. hier stehen; b. Fach zum Einlegen der Garben; c c. Abseiten, zum Aufbewahren von Futtervorräthen, wie Häcksel, Spreu &c. dienlich; d. Schafstall für den Winter. Im Sommer können Wagen und ähnliche Gegenstände hier untergebracht werden.

Am Giebelende der Scheune befindet sich gewöhnlich ein dem Bedürfnisse entsprechendes Hock im Freien, in welchem im Winter die Schafe und mitunter auch des Jungvieh gefüttert und die Kühe während der Weidezeit Nachts eingeschlossen werden.

Zum Abfahren des Düngers ist es zum Durchfahren eingerichtet, und zu dem Ende mit Zuschlägen versehen.

Fig. 3. ist die Façade des Wohnhauses mit dem Wirthschaftsgebäude und der Scheune, und Fig. 4. eine Endansicht des Wohnhauses.

Colonie Dhrloff.

Ph. Wiebe.

Corresp. Mitglied der Gesellschaft.

IV.

Beschreibung und Abbildung der sogenannten amerikanischen oder Luft-Buttermaschine.

(Mit Abbildungen auf der Tafel II.)

Wir haben bereits in diesen Mittheilungen (im letzten Terialhefte 1850) von dieser Maschine gesprochen, waren aber damals nicht im Stande, über die innere Construction etwas



Bestimmtes zu sagen. Jetzt hat uns das correspondirende Mitglied der Gesellschaft, Hr. Zirk, (Mechaniker im technologischen Institute in St. Petersburg), die Zeichnung des Innern eines aus Leipzig verschriebenen Exemplars dieser Buttermaschine geliefert, die auf der Tafel II. der diesem Hefte beigefügten Zeichnungen, in einem Viertel der natürlichen Größe, befindlich ist.